DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL
boerse-express.com

MARKT

Foto: Pixabay geralt

Der Puls schlägt nur schwach

So ein wenig scheint den Märkten derzeit die Story zu fehlen. Beispielhaft der ATX: in die Woche gingen wir mit 3197 Punkten, aktuell sind es 3182. Für ihre eigenen News sorgen OMV, Rosenbauer und SW Umwelttechnik mit Zahlenveröffentlichungen (siehe Seiten 3/4). Ersterer spuckte ein negatives Branchensentiment in die Suppe, die beiden anderen gefielen. - mehr zum Markt

Serie Life Science
Covid-Maßnahmen, die Unternehmen betreffen, bleiben 08

Serie Digitale Assets
Von Bitcoin bis zum Kryptosteuer-Guide und blauen Edelsteinen 15

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über konkrete Finanzinstrumente und deren Chancen und Risiken - siehe gebilligter (Basis-)prospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter www.rcb.at/wertpapierprospekte. Zusätzliche Informationen auch im Basisinformationsblatt und unter „Kundeninformation und Regulatorisches" www.rcb.at/kundeninformation. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung dieses Finanzinstruments durch die Behörde (FMA) zu verstehen. Sie stehen im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen vor einer Anlageentscheidung den Prospekt zu lesen. Der Investor trägt beim Kauf des Finanzinstruments das Bonitätsrisiko der Raiffeisen Centrobank AG (RCB). Das Zertifikat unterliegt besonderen Vorschriften, die sich bereits bei einem wahrscheinlichen Ausfall der RCB nachteilig auswirken können (z.B. Reduzierung des Nennwerts) - siehe www.rcb.at/basag. Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Raiffeisen Centrobank AG / April 2021.

Anzeige

Meldungen in Kürze

Analysen zu österreichischen Aktien. SRC Research bestätigt für **s Immo** die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 23,0 auf 25,0 Euro. Weiter das höchste aller Kursziele. Letzter Schlusskurs: 21,6 Euro - durchschnittliches Kursziel: 20,03 Euro.

First Berlin erhöht für **Valneva** die die Empfehlung von Akkumulieren auf Kaufen - und bestätigt das Kursziel von 13,50 Euro. Letzter Schlusskurs: 11,51 Euro - durchschnittliches Kursziel: 13,08 Euro. <

Immofinanz hat vier Bürogebäude in Warschau mit einer Mietfläche von insgesamt rund 45.300 m² an das ungarisches Immobilien-Unternehmen Indotek Group verkauft. Der Verkaufspreis beläuft sich auf 72,5 Mio. Euro. Die verkauften Büroimmobilien weisen per Ende Dezember 2020 einen Vermietungsgrad von 80% auf.<

OMV hat laut Trading Statement im ersten Quartal so viel Öl und Gas gefördert wie zuletzt 2019. Die tägliche Produktion kletterte im Schnitt auf 495.000 Barrel Öl-Äquivalent (boe) pro Tag, nach 472.000 im Vorquartal und ebenfalls 472.000 boe Anfang 2020.
Der Brent-Preis lag im Schnitt bei 61,12 Dollar pro Barrel, nach 44,16 Dollar Ende und 50,10 Dollar Anfang 2020. Den durchschnittlich realisierten Rohölpreis in E&P bezifferte die OMV mit 55,1 Dollar pro Barrel, nach 41,6 bzw. 46,8 Dollar Ende bzw. Anfang des Vorjahres.
Die OMV-Referenz-Raffineriemarge in Europa blieb im ersten Quartal mit 1,68 Dollar pro Barrel unverändert zum Vorquartal (1,71 Dollar), lag aber markant tiefer als Anfang 2020 (4,93 Dollar).
Der Raffinerie-Auslastungsgrad blieb mit 81 Prozent so niedrig wie Ende 2020, Anfang vorigen Jahres lag er bei 94 Prozent.
Am 29. April will die OMV ausführlich über das erste Quartal 2021 informieren.<

voestalpine. Die auf die Erzeugung und Weiterverarbeitung von Werkzeug- und Spezialstählen, etwa für die weltweite Automobil-, Energie- oder Luftfahrtindustrie, spezialisierte High Performance Metals Division des Konzerns hat nun eine eigene Gesellschaft für die Entwicklung und den Vertrieb von maßgeschneiderten Lösungen und Services im Bereich der digitalen Produktion gegründet. „Mit der ‚voestalpine High Performance Metals DIGITAL SOLUTIONS GmbH' bündeln wir das Digitalisierungs-Know-how innerhalb unserer Division und wollen so neue technologische Entwicklungen rasch für alle Standorte nutzbar machen. Gleichzeitig eröffnet uns die Positionierung als Kompetenz- und Entwicklungszentrum am externen Markt auf langfristige Sicht auch neue Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten", so Franz Rotter, Vorstandsmitglied der voestalpine und Leiter der High Performance Metals Division.<

Internationale Unternehmensnews:

Der Halbleitertechnik-Zulieferer **Süss Microtec** <DE000A1K0235> blickt zuversichtlich auf 2021 und will Umsatz und Profitabilität steigern. Demnach sollen die Erlöse 2021 bei 270 bis 290 Millionen Euro liegen. Im vergangenen Jahr hatte der Konzern von der anhaltend hohen Nachfrage nach Halbleiterbauelementen profitiert, der Umsatz war um 18 Prozent auf 252 Millionen Euro geklettert. Die EBIT-Marge soll von 8,1 Prozent im Vorjahr auf 9 bis 11 Prozent zulegen. Das Ebit lag 2020 bei 20,4 Millionen Euro, nachdem das Unternehmen 2019 nach einer Abschreibung noch einen operativen Verlust von knapp 14 Millionen Euro verbuchen musste.

Der staatlich gestützte Reisekonzern **Tui** <DE000TUAG000> will sich in der Corona-Krise weiteres Geld am Kapitalmarkt besorgen. Das Unternehmen will eine Wandelanleihe im Umfang von rund 350 Millionen Euro platzieren. Vorstand und Aufsichtsrat wollen auf diese Weise die Liquidität des Konzerns angesichts der anhaltenden Krise erhöhen und die Mittel später zur Rückzahlung anderer Verbindlichkeiten einsetzen. Die Wandelanleihe soll bis 16. April 2028 laufen und in neue Aktien des Tui-Konzerns gewandelt werden können. Die Verzinsung soll bei 4,5 bis 5 Prozent liegen.

Internationale Analysenews:

Morgan Stanley hat **Credit Suisse** <CH0012138530> von "Overweight" auf "Equalweight" abgestuft und das Kursziel von 14 auf 11 Franken gesenkt.

Goldman Sachs hat das Kursziel für **Daimler** <DE0007100000> von 82 auf 100 Euro angehoben und die Einstufung auf "Buy" belassen.

Baader Bank hat **Fuchs Petrolub** <DE0005790430> von "Reduce" auf "Add" hochgestuft und das Kursziel auf 47 Euro belassen.

UBS hat das Kursziel für **Puma** SE <DE0006969603> vor Zahlen von 94,40 auf 100,20 Euro angehoben und die Einstufung auf "Buy" belassen.
DZ Bank hat den fairen Wert von 73 auf 80 Euro angehoben, die Einstufung aber auf "Verkaufen" belassen. <

<APA/dpa-AFX/Bloomberg/Reuters/red>

Impressum BÖRSE EXPRESS

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Molkerg. 4/2, 1080 Wien
INTERNET www.boerse-express.com PHONE 01/236 53 13 SALES 0664/319 81 14
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill) LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi REDAKTIONS-LEITUNG Mag. Harald Fercher (hf), PRODUKTION Herbert Hütter
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger CHARTS TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Fur die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich fur den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

ERGEBNIS

ROSENBAUER

Rückblickend lief's nie besser

CEO Dieter Siegel beigestellt

2020

Soll / Ist

Rosenbauer erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 1,04 Milliarden Euro (plus 6,8%), ein EBITDA von 84,8 Millionen Euro (plus 13,4%), ein EBIT von 57,9 Millionen (plus 11,6%) und einen Überschuss von 41,1 Millionen Euro (plus 18,7%).

Der Dividendenvorschlag beläuft sich auf 1,5 Euro je Aktie (2019 waren es 0,8 Euro).

Der Bloomberg-Konsens hatte beim Umsatz mit 1,04 Milliarden Euro gerechnet, beim EBITDA waren es 81,7 Millionen, das EBIT wurde auf 57,0 Millionen taxiert und unterm Strich sollten 27,6 Millionen herauskommen.

Aktuell gibt es von Analysten 4x Kaufen, 0x Halten und 0x Verkaufen als Empfehlung bei einem mittleren Kursziel von 54,5 Euro - plus 6%.

Rosenbauer hat 2020 in einem konjunkturell rückläufigen Umfeld sein Geschäft weiter ausgebaut und die 1-Milliarde-Euro-Grenze geknackt. Der Umsatz lag trotz maßgeblicher Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie mit 1044,2 Mio Euro um 6,8 Prozent über dem Wert der Vergleichsperiode. Das EBIT erreichte dank des höheren Volumens und niedrigerer betrieblicher Aufwendungen mit 57,9 Mio Euro ebenfalls eine historische Rekordmarke - die entsprechende Marge stieg von 5,3 auf 5,5 Prozent. Für heuer erwartet der Vorstand rund um CEO Dieter Siegel einen stabilen Umsatz und abermals eine EBIT-Marge im Bereich von 5 Prozent. Dazu ein Blick auf die Schätzungen der Analysten im Bloomberg-Konsens, nachdem diese für 2020 leicht übertroffen wurden - siehe Soll / Ist. Mit 1,06 Milliarden Euro wird ein leichtes Umsatzplus erwartet, bei einer EBIT-Marge von 5,4 Prozent. Die Nachfrage nach Feuerwehrtechnik hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2020 erholt, heißt es, sodass für heuer mit einer Seitwärtsbewegung der globalen Feuerwehrbranche gerechnet wird. Insbesondere Europa und der Mittlere Osten sollten ihr Marktwachstum fortsetzen können. Die Nachfragesituation in Nordamerika sollte sich stabilisieren, Asien nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr eine leichte Erholung verzeichnen.< *Mehr zum Unternehmen gibt's Online auf www.boerse-express.com hier.*

SW UMWELTTECHNIK

Es gibt 50 Prozent mehr an Dividende

CEO Klaus Einfalt beigestellt

2020

Soll / Ist

SW Umwelttechnik erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 89,3 Millionen Euro (minus 8,1%), ein EBITDA von 15,5 Millionen (plus 1,0%) ein EBIT von 11,5 Millionen (plus 1,0%) und einen Überschuss von 6,8 Millionen Euro (minus 16,0%).

Der Hauptversammlung wir deine Dividende von 0,9 Euro je Aktie vorgeschlagen (2019 waren es 0,6 Euro).

Da SW Umwelttechnik derzeit von keinem Aanalysten gecovert wird, gibt es auch keine Schätzungen bzw. Empfehlungen.

Die auf Betonfertigteile für den Auf- und Ausbau der Infrastruktur über und unter der Erde spezialisierte SW Umwelttechnik hat trotz Coronapandemie im Geschäftsjahr 2020 eines der besten Ergebnisse seit Bestehen erzielt. Gegenüber 2019 gingen aber sowohl Umsatz als auch Ergebnis etwas zurück - siehe Soll / Ist.

Die EBITDA-Marge stieg von 16 auf 17 Prozent. Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 4,6 auf minus 2,6 Millionen, was die unterm Strich unterproportionale Ertragsentwicklung erklärt.

Der Geschäftsbereich Tiefbau und Verkehr wuchs um 12,3 Prozent auf 44,0 Mio. Euro und machte damit 49 Prozent des Gesamtkonzernumsatzes aus. Der Geschäftsbereich Hochbau und Wohnen war hingegen von der angespannten gesamtkonjunkturellen Entwicklung betroffen und schrumpfte um 22,0 Prozent auf 45,3 Mio. Euro. „Im heurigen Ausnahmejahr kamen uns der spätzyklische Charakter unserer Branche und die längeren Vorlaufzeiten bei Bauprojekten zugute. Abgesehen von einer kurzen - aber heftigen - Irritation unserer Geschäfte im März gestaltete sich unsere Auftragslage stabil. Dazu beigetragen hat auch das Auslaufen der EU-Förderperiode, wodurch die Projektvergabe im Bereich des Tiefbaus zunahm", so CEO Klaus Einfalt. Im Ausblick ist der Vorstand vorsichtig optimistisch: Für alle drei Kernmärkte der SW Umwelttechnik wird ein deutliches Wirtschaftswachstum erwartet. Als zeitverzögerte Folge der Pandemie könnte sich jedoch eine Abschwächung des Bausektors zeigen, heißt es. < *Mehr zum Unternehmen gibt's Online auf www.boerse-express.com hier.*

VON BULLEN
UND BÄREN
Der Börse- und
Wirtschafts-Podcast
von
DADAT BANK
DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL
boerse-express.com

Anzeige

AKTIE IM FOKUS

CTS EVENTIM: ... WENN DAS LEBEN AUF DIE BÜHNEN ZURÜCKKEHRT

Den Ticketvermarkter und Konzertveranstalter CTS Eventim <DE0005470306> hat die Corona-Krise massiv getroffen. Der MDax-Konzern ist 2020 wegen der Pandemie-Folgen tief in die roten Zahlen gerutscht - und auch die Aussichten fürs laufende Jahr dürften wegen der anhaltenden Unsicherheiten und des schleppenden Impftempos eher mau sein. Unternehmenschef Klaus-Peter Schulenberg gibt sich aber optimistisch für die Zeit nach der Krise.

Das vergangene Jahr hätte für die Münchner kaum schlechter laufen können. Nachdem CTS Eventim lange vom Boom in der Konzert- und Veranstaltungsszene profitiert hatte, traf Corona den Konzern mit voller Wucht. Große Festivals, Tourneen, Konzerte und weitere Veranstaltungen mussten wegen der Pandemie fast das gesamte Jahr ausfallen, die Geschäftsgrundlage brach CTS Eventim nahezu komplett weg.

Das schlug sich auch in der Bilanz drastisch nieder: Sowohl im Tagesgeschäft als auch unter dem Strich schrieb der Konzern Verluste, der Umsatz sackte um über drei Viertel ab. Neben bekannten Open-Air-Festivals wie "Rock am Ring", "Southside" oder "Hurricane", die unter normalen Umständen Zehntausende Menschen anlocken, fielen auch zahlreiche Veranstaltungen in großen Hallen der Pandemie zum Opfer. CTS Eventim betreibt auch die Lanxess-Arena in Köln, Hallen in Kopenhagen und London sowie die Berliner Waldbühne.

Die Konzert- und Veranstaltungsbranche gehört neben Fluggesellschaften und Reiseveranstaltern zu den am heftigsten getroffenen Wirtschaftssektoren. Und es droht 2021 weiteres Ungemach: In Anbetracht des nach wie vor grassierenden Virus und der hohen Infektionszahlen kündigte CTS erst kürzlich den Ausfall von gleich sieben großen Open-Air-Festivals in Deutschland und der Schweiz an.

Foto: CTS Eventim

CTS Eventim seit 10 Jahren (Quelle: Bloomberg/BE)

Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	1	3	3
Konsensrating*: 2,43			
Kursziel	42,3 Euro	Kurspotenzial	-17%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Obwohl Konzernchef Schulenberg bereits im vergangenen Sommer von der schwierigsten Phase der Unternehmensgeschichte sprach, hat der Manager seine Zuversicht für die künftige Entwicklung des Konzerns nicht verloren. "Die Zeichen stehen gut, dass angesichts einer immer breiteren Verfügbarkeit von Impfstoffen sowie Schnelltests und dem Fortschritt der Impfkampagnen unsere Branche in den nächsten Monaten den Pfad in Richtung Normalität einschlägt", hatte Schulenberg Ende März bei der Bilanzvorlage gesagt. CTS Eventim zählt zu den Schwergewichten der Branche und konnte die Krise deshalb bislang besser abfedern als kleinere Veranstalter, deren Existenz bedroht ist oder die schon aufgeben mussten.

Der Konzern hat unter anderem mit Kosten- und Effizienzmaßnahmen auf die Pandemie reagiert, Investitionen wurden gekappt. Ende 2020 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von gut 741 Millionen Euro und damit nach eigener Einschätzung auch nach einem Jahr Corona über eine "weiterhin sehr solide Finanzbasis"

Wie ungewiss die Lage trotzdem ist, verdeutlicht allerdings die Tatsache, dass CTS Eventim bislang keine Prognose für 2021 gewagt hat. Schulenberg betonte kürzlich dennoch, dass es beim Konzern zu keinem Zeitpunkt eine Schockstarre gegeben habe. Stattdessen sieht der Manager das Unternehmen für den Neustart bestens positioniert, "wenn das Leben auf die Bühnen zurückkehrt und damit auch unser Geschäft".

Wann das in Anbetracht der nach wie vor kritischen Infektionslage und langsamen Impfgeschwindigkeit allerdings der Fall sein wird, scheint hingegen gegenwärtig völlig offen.

AKTIE IM FOKUS

Die Analysten: Bei den insgesamt fünf im dpa-AFX-Analyser erfassten Experten, die sich seit Jahresbeginn näher mit CTS Eventim befasst haben, überwiegt eindeutig die Skepsis. Gleich drei Analysten raten zum Verkauf der Titel, während zwei von ihnen empfehlen, die Papiere zu halten und die weiteren Entwicklungen genau im Blick zu halten. Für den Kauf der Aktien spricht sich aktuell niemand aus.

Mit einem Kursziel von 30 Euro hat Volker Bosse von der Baader Bank den mit Abstand geringsten Wert auf dem Zettel, der auch deutlich unter dem aktuellen Kurs liegt. Bosse hat Bedenken und verweist darauf, dass der Tickethändler weiter mit der Corona-Krise kämpfe. Zudem sei für 2021 kein Ausblick möglich, verdeutlicht der Experte, der zum Verkauf rät.

Auch Thomas Maul von der DZ Bank empfiehlt Investoren, sich von den Papieren zu trennen. Es werde weiterhin auf den Neustart des Kulturbetriebs gewartet. Der Ticketanbieter sei dafür zwar gut aufgestellt, doch Verzögerungen bei den europäischen Impfkampagnen könnten die Kursentwicklung in den nächsten Monaten belasten, glaubt Maul.

Während NordLB-Experte Holger Fechner davon ausgeht, dass die Aussichten des Sektors nach der Covid-19-Krise vor dem Hintergrund der weiterhin guten Branchenbedingungen unverändert positiv bewertet würden, gibt sich Gerhard Orgonas von der Privatbank Berenberg am zuversichtlichsten. Er ruft mit 58 Euro das höchste Kursziel auf. Der Vermarkter von Eintrittskarten übe eine starke Kostenkontrolle aus, urteilt der Analyst. Das Volumen der abgesetzten Tickets bleibe aber sehr gering, gibt er zu bedenken.

Die Aktie: Die Corona-Krise hinterließ bei CTS Eventim deutliche Spuren. Der langjährige Höhenflug endete abrupt. Bis Mitte März 2020 stürzte die Aktie binnen kurzer Zeit auf nur noch etwas mehr als 25 Euro ab, nachdem sie Ende Januar 2020 mit 61,55 Euro noch den höchsten Stand ihrer rund 20-jährigen Börsengeschichte erreicht hatte.

Nach dem Corona-Crash ging es für die Titel ungeachtet der anhaltend schwierigen Lage der Branche trotz mehrerer Rücksetzer kontinuierlich nach oben. Ende Februar des laufenden Jahres erreichten die Papiere dann

Foto: CTS Eventim

sogar ihr Vorkrisenniveau. Seitdem ging es im Zuge der Bilanzvorlage allerdings wieder ein gutes Stück bergab auf zuletzt rund 53 Euro.

In den zurückliegenden zwölf Monaten steht für CTS Eventim damit ein Plus von über einem Drittel zu Buche, in den vergangenen 5 Jahren sieht es mit einem Plus von fast drei Viertel sogar noch erheblich besser aus. Angesichts der nach wie vor großen coronabedingten Probleme der Branche hält sich die Aktie recht passabel.

Langfristig sieht es noch deutlich besser aus: Auf Sicht von zwölf Jahren trieb der Höhenflug den Kurs um mehr 800 Prozent und damit deutlich stärker als den des MDax nach oben.

Die Aktie wurde im Jahr 2000 zum Höhepunkt des Dot-Com-Booms an die Börse gebracht. Der Emissionspreis hatte damals 21,50 Euro betragen - seitdem gab es allerdings mehrere Aktiensplits.

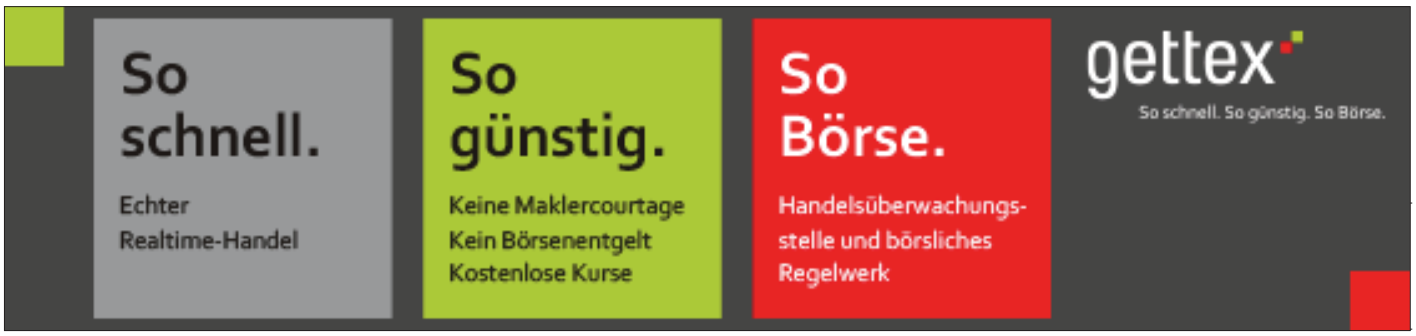
Der Kursanstieg hat den Unternehmensgründer Schulenberg zum Milliardär gemacht. Er hält über die KPS-Stiftung aktuell noch knapp 39 Prozent der Anteile des Unternehmens, das an der Börse derzeit rund 5 Milliarden Euro wert ist. Mit dieser Marktkapitalisierung liegt CTS Eventim im Index der mittelgroßen Unternehmen im Mittelfeld.<dpa-AFX>

GRATIS- NEWSLETTER

In den Tag mit demTages***Express*** - zum Frühstück die wichtigsten Meldungen der Nacht.

Und 2x wöchentlich der ***GeldanlageExpress***

Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier



SERIE LIFE SCIENCE

FACHKOMMENTAR ZUM COVID-19-MASSNAHMENGESETZ

Beschränkungen von Zusammenkünften treffen auch Unternehmen

von Leopold Opferkuch

Der erste Ministerialentwurf zur Novelle des Epidemie- und COVID-19-Maßnahmengesetzes hat für so große Aufregung gesorgt, dass er nochmals überarbeitet und ergänzt wurde. Der Eingriff ins Privatleben wurde abgeschwächt. Auswirkungen auf viele Unternehmen und das ohnedies schon eingeschränkte Geschäftsleben bleiben bestehen.

Mit einer „Umschichtung" der umstrittenen Veranstaltungsbestimmungen vom Epidemiegesetz ins COVID-19-Maßnahmengesetz haben diese Regelungen an Schärfe verloren und sind zeitlich begrenzt worden – es ist eine zeitliche Beschränkung der entsprechenden Verordnungen im Ausmaß von vier Wochen bzw. zehn Tage für den Privatbereich vorgesehen. Doch nach wie vor sind nun sogenannte „Zusammenkünfte" im privaten Bereich stark beschränkt: die zwingend regelungsfreie Ausnahmegrenze für Zusammenkünfte liegt weiterhin bei bis zu vier Personen einschließlich sechs Minderjähriger/Kinder aus bis zu zwei Haushalten.

Zusammenkünfte als neuer Veranstaltungsbegriff. Die ursprünglich geplante Veranstaltungsregelung wurde auf Grund der starken Kritik neu definiert. Nun wird an Stelle von Veranstaltungen von Zusammenkünften gesprochen und dadurch die seuchenrechtliche Terminologie an den allgemeinen Sprachgebrauch angepasst.

Als seuchenrechtliche Bestimmung über Zusammenkünfte von Menschen soll nach den Begründungen des Abänderungsantrags ein breites Spektrum an Sachverhalten sowie verschiedenartige Ausformungen veranstaltungsähnlicher Begegnungen erfasst werden, wie etwa auch berufliche Zusammenkünfte.

Keine Veranstaltungen, aber Besprechungen. Veranstaltungen sind nach dem aktuellen Stand grundsätzlich untersagt. Es sind jedoch eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen, die weiterhin erlaubt bleiben wie unaufschiebbare berufliche Zusammenkünfte, die zur Aufrechterhaltung der beruflichen Tätigkeit erforderlich sind, und nicht in digitaler Form abgehalten werden können. Konkreter wird das Gesetz nicht. Es gilt daher immer im Einzelfall zu prüfen, ob ein Zusammentreffen notwendig und damit erlaubt ist. Prinzipiell soll künftig zudem „nach Art und Größe der Veranstaltung, nach der Beschaffenheit des Ortes der Zusammenkunft sowie nach dem Grad persönlicher Beziehungen zwischen den Teilnehmern differenziert werden". Hintergedanke war wohl, die Kontaktpersonennachverfolgung zu erleichtern.

Mit dieser Bestimmung wird klar, dass private Treffen unter Personen, die einander kennen, anders behandelt werden können als Zusammenkünfte von Personen, die einander fremd sind. Diese Überlegung wird auch auf Mitarbeiter eines Betriebs zutreffen.

Straftatbestand für Veranstaltungsorganisatoren. Ungemütlich soll es dagegen für Personen werden, die gewerbsmäßig Zusammenkünfte organisieren. Damit sollen nicht nur Veranstaltungsunternehmen gemeint sein, sondern auch Personen, die Zusammenkünfte entgeltlich und in Er-

Foto: PHH Rechtsanwälte

ÜBER *DEN AUTOR*

Leopold Opferkuch ist Rechtsanwalt bei PHH Rechtsanwälte und Experte für Arbeitsrecht. Weitere Details hier.

werbserzielungsabsicht organisieren. Der Begriff „gewerbsmäßig“ ist in diesem Zusammenhang nicht genauer definiert. In Anlehnung an die Gewerbeordnung wäre eine Tätigkeit gewerbsmäßig, die selbständig, regelmäßig und in der Absicht betrieben wird, einen Ertrag oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen.

Bei einer Mitarbeiterversammlung kann argumentiert werden, dass es dieser an der Gewerbsmäßigkeit fehlt, da es nicht ihr inhärenter Zweck ist, direkt einen Ertrag oder wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen. Eine andere Beurteilung wäre bei Kundenveranstaltungen denkbar.

Gesetzlich ausdrücklich ausgenommen sind nur Begräbnisse, Treffen von Selbsthilfegruppen sowie außerschulische Jugendarbeit.

Verschärfende Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz. Homeoffice gilt nach wie vor als die möglichst bevorzugte Arbeitsweise. Wenn dies nicht möglich ist, ist für ausreichende Abstände zu sorgen und eine FFP2 Maske zu tragen. Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiter*innen müssen zudem seit 1. April ein Präventionskonzept zur Minimierung des Infektionsrisikos ausarbeiten und umsetzen. Dieses hat alle Maßnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer*innen vor einer Corona-Infektion - wie beispielsweise spezifische Hygienevorgaben – sowie eine Risikoanalyse zu enthalten.

Für bestimmte Berufsgruppen, die häufigen Kontakt mit Kund*innen haben und diesen nicht einschränken können, ist vorgesehen, dass sie ihren Arbeitsplatz nur betreten dürfen, wenn sie ein negatives Testergebnis, eine ärztliche Bestätigung über eine bereits abgelaufene Infektion oder einen positiven Antikörpertest nachweisen können. Dies gilt etwa für Lehrer*innen, Arbeitnehmer*innen in der Lagerlogistik, in körpernahen Dienstleistungsbetrieben, im Handel sowie für Personen, die im Parteienverkehr in Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichten tätig sind.

Mehr Freiheiten für Geimpfte und Genesene. Die große Veränderung beim COVID-19-Maßnahmengesetz betrifft die Anerkennung von bereits Genesenen und Geimpften als nicht mehr so relevant für das Infektionsgeschehen. Erstmals werden Rechte für bereits Geimpfte geschaffen, eine Impfung kann von bestimmten Auflagen wie dem Testen befreien oder von den Zugangsbeschränkungen ausgenommen werden.

Die Geltungsdauer der Bestimmungen im COVID-19-Maßnahmengesetz ist aktuell mit 30.6.2021 begrenzt. Die Änderungen des Epidemiegesetzes gelten grundsätzlich unbefristet.

Fazit und Ausblick. Der Gesetzesnovelle sind nach der Korrektur eindeutig ein paar Zähne gezogen worden, dennoch bedeutet sie noch immer eine massive Einschränkung des Wirtschaftslebens. Vor allem die Frage, was wann als Veranstaltung gilt und was nicht, wird wohl noch die Justiz beschäftigen. Denn die Formulierungen lassen viel Gestaltungsspielraum – in die eine, aber auch die andere Richtung.

Die komplette Serie Life Science in Österreich

Gratis zum Downloaden:

Hier klicken!

Die Serie Life Science entstand in Kooperation und mit Unterstützung von PHH Rechtsanwälte.

250 years wiener boerse

Wiener Börse Podcast

Rund um die Uhr bestens informiert. Interviews mit CEOs, CFOs und Experten zur aktuellen Marktlage. Auf allen gängigen Podcast-Kanälen.

Jetzt kostenfrei abonnieren.

Delivering the future since 1771.

Anzeige

VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

ThyssenKrupp mit 16% Chance und 31% Puffer

Die im Jahr 2019 vom DAX in den MDAX abgestiegene ThyssenKrupp-Aktie (ISIN: DE0007500001) befand sich in den vergangenen Jahren auf einer massiven Talfahrt, die am 18. März 2020 bei 3,28 Euro beendet wurde. Nach einer kurzen Erholungsphase auf bis zu acht Euro im vergangenen Sommer brach der Aktienkurs bis zum Oktober 2020 wieder auf bis zu vier Euro ein. Seit diesem Zeitpunkt ging es mit der ThyssenKrupp-Aktie nach der Wiederauferstehung der zyklischen Werte und der Umsetzung wirkungsvoller Restrukturierungsmaßnahmen wieder ordentlich nach oben. Nachdem die Aktie bis zum 9. März 2021 bei 12,04 Euro ein 12-Monatshoch erreichen konnte, belasteten allerdings wieder Gewinnmitnahmen den Aktienkurs.

Mit einem Kursziel von 12,90 Euro bekräftigte Jefferies & Company in einer neuen Analyse ihre Kaufempfehlung für die ThyssenKrupp-Aktie. Die Chancen für eine günstige Kursentwicklung der ThyssenKrupp-Aktie sollten auf jeden Fall vorhanden sein.

Die Anlage-Idee: Anleger, die der ThyssenKrupp-Aktie in den nächsten Monaten auch nach dem starken Kursanstieg der vergangenen Monate eine stabile Kursentwicklung zutrauen, die aber auch bei einem Kursrückgang der Aktie positive Rendite erwirtschaften wollen, könnten eine Investition in Discount-Zertifikate ins Auge fassen. Discount-Zertifikate ermöglichen den verbilligten Einstieg in die Aktie und reduzieren das Risiko des direkten Aktienkaufs. Andererseits ist das Renditepotenzial der Discount-Zertifikate im Gegensatz zum unlimitierten Gewinnpotenzial des Aktieninvestments limitiert.

Die Funktionsweise: Wenn die ThyssenKrupp-Aktie am Bewertungstag des Zertifikates auf oder oberhalb des Caps, der den höchsten Auszahlungsbetrag des Zertifikates definiert, notiert, dann wird das Discount-Zertifikat am Laufzeitende mit seinem Höchstbetrag von 9,00 Euro zurückbezahlt.

Die Eckdaten: Beim Morgan Stanley-Discount-Zertifikat (ISIN: DE000MA5X816) auf die ThyssenKrupp-Aktie befindet sich der Cap bei 9,00 Euro. Bewertungstag ist der 18. März 2022, am 25. März 2022 wird das Zertifikat zurückbezahlt. Beim ThyssenKrupp-Aktienkurs von 11,30 Euro konnten Anleger das Zertifikat mit 7,75 Euro kaufen. Das Zertifikat ist somit um 31,42 Prozent billiger als die Aktie zu bekommen.

Die Chancen: Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 7,75 Euro kaufen können, ermöglicht es in den nächsten elf Monaten einen Bruttoertrag von 16,13 Prozent (=17,10 Prozent pro Jahr), wenn der Aktienkurs am Bewertungstag oberhalb des Caps von 9,00 Euro bleibt. Somit kann der Aktienkurs sogar um 20,35 Prozent fallen, bevor die Maximalrendite dieses Zertifikates in Gefahr gerät.

Die Risiken: Notiert die ThyssenKrupp-Aktie am Bewertungstag unterhalb des Caps von 9,00 Euro, dann wird das Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zurückbezahlt. Befindet sich der Aktienkurs an diesem Tag unterhalb des Kaufpreises des Zertifikates, also unterhalb von 7,75 Euro, dann wird das Investment – vor Spesen – einen Verlust verursachen. <

ANLAGE-IDEE: PUMA SETZT ERNEUT ZUM SPRUNG NACH OBEN AN

Mehr dazu hier

ANLAGE-IDEE: E-MOBILITÄT SORGT FÜR FLORIERENDE GESCHÄFTSBEREICHE ... MIT VARTA

Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
PAYPAL HOLDINGS - BULLEN MELDEN SICH ZURÜCK

Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
MICROSOFT MIT POTENZIAL

Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
PALLADIUM - KORREKTIVE PAUSE

Mehr dazu hier

onemarkets by UniCredit Corporate & Investment Banking

boerse-express.com

Vontobel

BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER

MARKUS RICHERT, CFP UND SENIORBERATER VERMÖGENSVERWALTUNG BEI DER PORTFOLIO CONCEPT VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH IN KÖLN

Die Bargeldschwemme

Offensichtlich haben die Geschichten von Dagobert Duck und vor allem sein Umgang mit Geld viele Deutsche nachhaltig geprägt. Denn Deutschlands Bürger haben in der Corona-Krise Unsummen an Geld gehortet. Nach Zahlen der Bundesbank sind die Bankeinlagen der privaten Haushalte von Januar 2020 bis Januar 2021 um 182 Milliarden auf 1,73 Billionen Euro gestiegen. Die Corona-Wirtschaftskrise hat auf den ersten Blick die paradoxe Folge, dass viele Bürger erheblich mehr Geld auf dem Konto haben als vor einem Jahr.

Jeder kennt den superreichen Dagobert Duck, den Onkel von Donald Duck. Er ist die unangefochtene Nummer eins der „Entenhausener Finanzwelt“. Sein Vermögen hält Dagobert am liebsten in Cash. Dafür hat er sich einen riesigen Tresor bauen lassen und hortet dort sein Geld in Form von Goldtalern.

Die Deutschen gelten als ausgesprochene Freunde des Bargelds. In kaum einer anderen Nation wird so gerne mit Münzen und Scheinen bezahlt wie in Deutschland. Dabei werden die Scheine und Münzen aber nur zu 20 Prozent für alltägliche Transaktionen verwendet.

Immer mehr Bargeld wird zu Hause aufbewahrt. Laut einer Bundesbank-Untersuchung über die verschiedenen Zahlungsmittel, befanden sich 2018 Banknoten im Wert von rund 268 Milliarden Euro im Umlauf. Mit etwa 200 Milliarden Euro wurde der größte Teil dieser Summe für die sogenannte Hortung, also der längerfristigen Aufbewahrung von Bargeld durch Unternehmen und Haushalte, genutzt. Der Untersuchung zufolge bewahrten im Jahr 2018 Privatpersonen in Deutschland durchschnittlich Bargeld in Höhe von 1364 Euro entweder zu Hause oder in einem Bankschließfach auf. Der durchschnittliche Wert, den Privatpersonen für kurzfristige Transaktionszwecke beispielsweise dem Einkaufen in ihrem Geldbeutel aufbewahren, liegt im Schnitt bei 107 Euro. Es wird vermutet, das mittlerweile wesentlich mehr Bargeld zu Hause aufbewahrt wird als 2018. Denn immer mehr Geldhäuser belasten auch Privatkunden mit Negativzinsen. Allein im März haben knapp 50 Banken und Sparkassen Strafzinsen für Privatkunden eingeführt.

Foto: Pixabay kaibob05

Droht die Abschaffung des Bargeldes? Durch das Horten von Geld in Schließfächern oder im heimischen Tresor unterlaufen die Bürger schon lange die geldpolitischen Maßnahmen der großen Zentralbanken. Führende Ökonomen, allen voran der Harvard Professor Kenneth Rogoff, fordern aus diesem Grund die Abschaffung des Bargeldes. Ohne Bargeld könnten die Zentralbanken leichter Negativzinsen durchsetzen und damit das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Der Theorie zufolge sollen negative Zinsen durch einen einfachen Mechanismus zu mehr Wirtschaftswachstum führen. Erheben die Zentralbanken negative Zinsen, dann kostet es für die Geschäftsbanken Geld die Einlagen der Sparer bei den Zentralbanken zu parken. Im Idealfall verleihen die Banken diese Einlagen stattdessen dann lieber in Form von

Dieser Dagobert ist das Schreckgespenst der Ökonomen. Weil er sein Geld hortet, entzieht er es dem volkswirtschaftlichen Kreislauf. Er lässt sein Vermögen nicht in der Realwirtschaft arbeiten.

VBANK Die Bank der Vermögensverwalter

Krediten an Unternehmen und Privatleute. Mit diesen Krediten wiederum können Unternehmen Investitionen tätigen und so die Wirtschaft eines Landes in Schwung bringen. Diesem angestrebten Effekt können Banken oder vor allem Verbraucher jedoch ausweichen, indem sie statt Guthaben auf der Bank Bargeld unter dem „Kopfkissen“ horten.

Auch die D-Mark wird gehortet. Dabei horten die Bundesbürger nicht nur Euro. Ende November 2020 sind laut Deutscher Bundesbank noch Scheine und Münzen im Wert von mehr als zwölf Milliarden Mark im Umlauf. Dabei handelt es sich um Banknoten im Wert von 5,79 Milliarden Mark sowie Münzen im Volumen von 6,61 Milliarden Mark. Das entspricht 164,3 Millionen Scheinen und mehr als 23 Milliarden Münzen. Gebunkert im Milliardenwert werden vor allem 100- und 1000-Mark-Scheine. Offensichtlich haben sich auch fast 19 Jahre nach Einführung des Euro-Bargeldes noch nicht alle Menschen von der alten Währung verabschiedet. Dabei können die alten Scheine und Münzen anders als in vielen anderen Euroländern bei der Bundesbank unbefristet umgetauscht werden. Der Wechselkurs ist unverändert: Einen Euro bekommt man für 1,95583 D-Mark.

Bargeld hat kein Verfallsdatum. Denn in der Bundesrepublik hat Bargeld eigentlich kein Verfallsdatum. In Geld wird der Wert eines verkauften Gutes gespeichert und Geld macht es so möglich, diesen Wert in die Zukunft zu übertragen. Um als Wertspeicher zu dienen, muss Geld allerdings haltbar und wertbeständig sein. Dabei hat Bargeld in der heutigen Zeit keinen eigenen Materialwert mehr. Staatliche Zentralbanken haben deshalb die Aufgabe, diesen Geldwert zu sichern. Jedoch sind Zweifel angebracht, wie lange die Zentralbanken dieser Verpflichtung noch gerecht werden. Denn seit der Finanzkrise 2008 werden die Märkte regelmäßig mit frischem Geld regelrecht geflutet. Kritiker sprechen von „Verschuldungsorgien“ zur Lösung der Probleme. Ökonomen verweisen lieber auf neue Ansätze in der Geldpolitik und berufen sich auf die Modern Monetary Theory. Dabei bedroht vor allem die Inflation den Wertspeicher Bargeld. Mittlerweile kommunizieren die Zentralbanken offen ihre Bereitschaft auch eine höhere Inflation über längere Zeiträume zu akzeptieren. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw kommentierte diese Politik schon zu seinen Lebzeiten mit dem bekannten Zitat: „Wenn die Regierung das Geld verschlechtert, um alle Gläubiger zu betrügen, so gibt man diesem Verfahren den höflichen Namen Inflation“.

Inflation jenseits der 2 Prozent? Zum Schwur wird es vermutlich zum Ende der Pandemie kommen. Was passiert, wenn der aufgestaute Konsum und viel freie Liquidität auf ein reduziertes Angebot trifft? Denn viele Branchen haben ihr Angebot und ihre Produktion auf den Lockdown angepasst. Viele Ökonomen rechnen für diesen Sommer mit einem kräftigen Anziehen der Inflation. Für einige Monate sind auch in Deutschland Inflationsraten jenseits der zwei Prozent Marke denkbar. Spätestens dann wird es eng für den Wertspeicher Bargeld. <

Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

GRATIS- NEWSLETTER

In den Tag mit demTages***Express*** - zum Frühstück die wichtigsten Meldungen der Nacht.

Und 2x wöchentlich der ***GeldanlageExpress***

Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier

be Podcast

Von Bullen und Bären - für Einsteiger und Profis

Fonds im Porträt

Was erwartet Anleger? Worin wird investiert?...

WIENS MODERNSTE SAFEANLAGE

mysafe
WIR SICHERN WERTE 24/7

mysafe.schelhammer.at

Anzeige

Kryptowährung Ripple klettert auf Dreijahreshoch

Mit dem Versprechen einen neuen Standard für grenzüberschreitende Zahlungen zu schaffen, wurde die Firma Ripple Labs im Jahr 2012 gegründet. Bis zur Namensänderung im Jahr 2013 firmiert Ripple unter dem Namen „OpenCoin“.

RAMIN MONAJEMI

XRP Token sind ein reines Transaktionsmittel.: Die Kryptowährung Ripple, Kurzform XRP, steht mittlerweile als einer der größten Krypto Assets nach Marktkapitalisierung. Im Mittelpunkt steht bei Ripple ein einfacher, kostengünstiger und sicherer internationaler Zahlungsverkehr. Anders als bei vielen Kryptos wurde diese Währung nicht anonym, sondern von einer Firma herausgegeben, kontrolliert und weiterentwickelt. Die Währung der Firma Ripple (XRP) ist allerdings keine Kryptowährung im klassischen Sinn. Sie soll einfach zur schnellen Transaktion im Ripple-Netzwerk und als Mittelmann in Fiat-Transaktionen dienen. Beim Währungstausch wird die Amtswährung in XRP getauscht, in das RippleNet geschickt und schließlich in die Zielwährung umgetauscht.

Mit dem Ziel den internationalen Zahlungsverkehr zu revolutionieren, konnte die in San Francisco ansässige Firma bereits namhafte Partner der Finanzindustrie akquirieren.

Die Geschichte der Firma ist aber nicht ohne Hürden: bereits 2015 gab es eine Klage von der US Behörden. In Dez. 2020 hat die SEC oder die US Aufsicht eine weitere Klage gegen Ripple eingebracht. Dem CEO Brad Garlinghouse und seinem Komapgnon und Mitgründer Christian Larsen werden mehrere Verstöße gegen Börsenhandelgesetze vorgeworfen: Einsatz von über eine Mrd$ Eigeninvestments ohne den Meldepflichten nachzukommen, somit Verdacht auf Kurs und Volumenmanipulation. Bezahlte Listings an Börsen und illegale Wertpapierhandel sind weitere Vorwürfe nachdem laut Behörden Ripple einem Wertpapier gleich kommt und dies nur unter Auflagen ausgeben darf. Daraufhin gab es den letzten Kurseinbruch bei XRP, der mitterweile auch durch den erneuten Hype rund um die Kryptowährungen nicht nur aufgeholt sondern ein Dreijahreshoch erreichte.

Technischer Hintergrund: Im Gegensatz zu Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum verwendet Ripple kein Blockchain, sondern das eigene “RippleNet” und behauptet, dass dadurch der Energieverbrauch im Vergleich zum „Proof-of-Work“ Algorithmus wesentlich verringert wird und die Transaktionen schneller und kostengünstiger abgewickelt werden. Diese werden über Server abgewickelt und landen anschließend in einer Datenbank. Diese Server werden von Banken und Finanzinstitutionen betrieben. Tests bei amerikanischen

Foto: Pixabay

Banken zeigen, dass durch RippleNet die Transaktionskosten um 40 bis 70 Prozent verringert werden können. Das Ziel ist es, eines Tages die gängingen SEPA und SWIFT-Verfahren die bei den Banken für Geldüberweisungen eingesetzt werden, mit dem Ripple-Netzwerk zu ersetzen.

Ripple wird bei ca. 300 Finanzinstitute, die auch selbst teilweise investiert sind, laufend getestet und bei manchen auch erfolgreich eingesetzt – darunter: HSBC, UBS, UniCredit, BNP Paribas und Japan Post Bank u.a. Entscheidend für die langfristige Entwicklung von Ripple, ist die nachhaltige Umsetzung der Roadmap. Dazu gehört eine termingerechte Planung sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produkte. Gerade in der Vergangenheit haben Investoren schnell und sensitiv auf etwaige Meilensteine der Roadmap sowie deren Erreichung reagiert. Schafft man die ambitionierten Ziele in 2021 umzusetzen, gibt es einen positiven Ausblick für Ripple. Zu den neuen Produkten gehört: “Ripple On-Demand-Liquidity”. Banken, die ein Teil von RippleNet sind können durch die neue Technology, kurzfristig Liquidität abrufen. Ein enormer Kostenvorteil für die Banken, die dafür in der Regel Auslandskonten betreiben, die nicht nur Verwaltungskosten erzeugen, sondern auch Liquidität kosten.

Der Kurs von Ripple ist momentan auf Rekordhoch aber die der Rechtstreit mit SEC ist noch nicht vorbei. Die Anzahl der ausgegebenen Token bei Ripple ist auf 100,000,000,000 XRP beschränkt und die Hälfte wird bei der Firma Ripple verwahrt. Im Gegensatz zu vielen Kryptos gibt es bei Ripple keine Möglichkeit zum „Mining“.

INTERVIEW

„Digitalisierung von Assets lässt sich nicht mehr aufhalten“

Die Zukunft von Assets ist digital. Immer öfter werden Vermögenswerte via Blockchain in kleine Einheiten, sogenannte Tokens, zerlegt. Hier stehen vor allem Immobilien im Fokus. So greift die Tokenisierung langsam um sich, wird von der breiten Masse aber noch nicht wahrgenommen. Wir sprachen mit Ronald Frankl, Kanzlei Lansky, Ganzger & Partner, über die Perspektiven der innovativen Finanzierungsform und über regulatorische Entwicklungen.

CHRISTA GRÜNBERG

Börse Express: Wie schaut die regulatorische Grundlage für die Tokenisierung aus? Welche Entwicklungen hat es diesbezüglich in den letzten Jahren in der EU gegeben?

Ronald Frankl: Nicht viele. Wir haben seit 2018 die fünfte Geldwäscherichtlinie, mit der der Anwendungsbereich auf Plattformen zum Umtausch virtueller Währungen sowie Anbieter von elektronischen Geldbörsen (Wallets) bzw. Konten für virtuelle Währungen ausgedehnt wird.

Ansonsten hat die Europäische Kommission 2020 einen ersten Entwurf für eine Verordnung (VO) zur Regulierung der “Markets in Crypto-Assets” (MiCA) vorgelegt, die 2022 in Kraft treten soll. Hier muss ich aber gleich vorausschicken, dass diese Verordnung für die Tokenisierung irrelevant ist.

Und warum?

Weil die Tokens, von denen wir hier reden, also klassische Security Tokens, die im Rahmen von Security Token Offerings (STO) ausgegeben werden, als Finanzinstrumente ausdrücklich von der MiCA-VO ausgenommen sind. Sie unterliegen weiterhin insbesondere dem Regime der MiFID II, in Österreich also dem WAG 2018.

Die MICA-VO regelt hingegen drei Typen von Tokens: den Asset-Referenced Token, den E-Money Token und den Utility Token. Asset-Referenced Tokens sind wertstabile Tokens, nicht zu verwechseln mit Asset Tokens, über die wir bei der Tokenisierung reden, denn letztere vermitteln wertpapierähnliche Rechte. E-Money Tokens sind sogenannte Stable Coins, die direkt an gesetzliche Währungen gebunden sind und sich daher auch als Zahlungsmittel eignen. Utility Tokens kennen wir am längsten, die haben eine Art

Ronald Frankl (LGP)

Gutscheinfunktion. Diese drei Token-Typen sind derzeit noch nicht geregelt. Für die Ausgabe der Asset Tokens ist dagegen das jetzige Kapitalmarkt-/Aufsichtsrecht sehr wohl anwendbar, wiewohl nach meiner Ansicht hierzu maßgeschneiderte Bestimmungen gegenüber den derzeitigen MIFID-Regeln ebenso zu bevorzugen wären. Also 1:1 die derzeitige Regulierung darüberzustülpen, das ist meiner Meinung nach nicht die, auf lange Sicht, optimale Lösung. Hier braucht es vielmehr eine smarte Regulierung.

Sprechen wir über die Perspektiven. Lässt sich die Digitalisierung von Assets noch aufhalten?

Nein, sicherlich nicht. Hätte man das aufhalten können, wären wir heute nicht in einer Situation, in der der Bitcoin im letzten halben Jahr von 9.000 auf zeitweise fast 50.000 Euro gestiegen ist. Und dieses Thema wird immer relevanter. Nehmen Sie nur das ABC, das Austrian Blockchain Center in Wien. Das ist das weltweit größte Blockchain-Kompetenzzentrum und bündelt die umfassenden interdisziplinären Kompetenzen im Bereich der Grundlagen und der Anwendung von Blockchain-Technologien. Vor kurzem hat dessen jährliche Konferenz stattgefunden, die online äußerst gut besucht war. Das Thema interessiert also sehr. Natürlich gibt es auch heute immer noch Leute, die es totreden wollen und Bitcoin & Co. in

Foto: Bex-Media / Curt Themessl

die anrüchige Ecke drängen. Vielleicht war das mal so, aber heute werden Bitcoins bereits von großen institutionellen Investoren gekauft und die sind Teil des traditionellen Finanzsystems. Vor zwei Jahren haben die noch die Finger davon gelassen, in der Zwischenzeit aber entdeckt, was für Potenzial drinnen steckt.

Was braucht es derzeit, um dem Thema einen Schub nach vorne zu versetzen und kann da Corona etwas Positives bewirken?

Es braucht ein Leuchtturmprojekt und dazu könnte die Pandemie, auf lange Sicht gesehen, etwas beitragen. Corona hat das Thema Digitalisierung jedenfalls in den Köpfen der Menschen beschleunigt. Um auch die Tokenisierung von Assets auf den Weg zu bringen, muss die massive Krise allerdings vorbei sein.

Was könnte denn so ein Leuchtturmprojekt sein?

Vor allem großvolumige Finanzierungen oder große Entwicklungsprojekte im Liegenschafts- und/oder Tourismusbereich, also solche Projekte, die zwar bereits beabsichtigt oder geplant, aber krisenbedingt vorerst „on hold“ sind

Wenn wir schon bei Liegenschaften sind, wo ist denn eigentlich hier der Mehrwert der Tokenisierung?

In der Zuführung der Liquidität, und zwar für beide, den Eigentümer und den Investor. Sie entsteht durch die Stückelung etwa einer Immobilie in beispielsweise 100.000 Tokens, die man an einer Exchange-Plattform handelbar machen und listen, sprich jederzeit kaufen und verkaufen kann.

Aber ein Immobilienfondsanleger kann letzteres auch. Wo ist da der Unterschied?

Bei einem Immobilienfonds geht es immer um ein Portfolio von Immobilien, das heißt als Investor beteilige ich mich am Portfolio. Hier denke ich aber an ein Hotel oder an ein großes Bestandsobjekt mit Mietbüros und Wohnungen, wo regelmäßige Einkünfte generiert werden, die dann auch an den Tokeninhaber weitergegeben werden. Das macht Sinn. Und der Investor kann den Token auch verkaufen, denn der hat einen Marktwert. Und der ist höher, gerade wegen der Liquidität. Eine liquide Sache hat immer einen höheren Marktwert als eine illiquide.

Apropos Exchange-Plattformen. Was ist das und gibt es die schon?

Die sind gerade in Entwicklung. Es wäre auch denkbar, dass eine solche von einer bereits aktiven Börse betrieben wird, in Deutschland ist die Stuttgarter Börse drauf und dran. Da gibt es aber derzeit noch Schwierigkeiten, weil die aktuelle deutsche Gesetzeslage die Tokenisierung verhindert. Zum Beispiel ist es für tokenisierte Aktien nach dortigem § 9 Depotgesetz nicht möglich, die Globalurkunde in digitaler Form zu hinterlegen. Das heißt, hier braucht es einen eindeutigen und transparenten Rechtsrahmen, der es der Blockchain-Technologie ermöglicht, sich zu entfalten. Aber mit der neuen MiCA-VO besteht die Hoffnung, dass ein Rechtsrahmen geschaffen wird, damit diese Exchange-Plattformen sinnvoll gestaltet werden können.

Exchange-Plattformen können aber auch Unternehmen sein, die die Voraussetzungen einer Börse erfüllen. Für Wien wäre das meiner Meinung nach eine tolle Chance. Da habe ich allerdings den Eindruck, dass die Wiener Börse das eher kritisch sieht.

Gehen wir wieder zurück zu den Perspektiven der Tokenisierung. Gibt es noch andere?

Ja, denn die „Liquiditätsphantasie“ ist nicht die einzige Perspektive. Um eine strukturierte Finanzierung aufzustellen, kann ich z.B. Genussrechte tokenisieren. Diese lassen sich in einer Weise ausgestalten, dass das Kapital, das damit reinkommt, beim Emittenten in der Bilanz als Eigenkapital ausgewiesen werden kann. Es kann also Eigenkapital aufgenommen werden, ohne dass dabei in die Gesellschafter- und somit die Mitbestimmungsstruktur der Gesellschaft eingegriffen wird. Für die Genussrechtsinhaber besteht der Vorteil darin, dass sie insgesamt mit einem relativ hohen Anteil an den Erträgen der Emittentin beteiligt sind. Das Ganze ist zwar auch mit traditionellen Genussrechten möglich, aber die Tokenisierung via Blockchain-Technologie ist viel praktikabler. Bedarf bei den Unternehmen besteht jedenfalls. .

Wo stehen wir also in der Entwicklung hin zur Digitalisierung von Assets?

Das ist eine schwierige Frage. Ich bin auf jeden Fall jetzt realistischer. Denn während ich vor einigen Jahren noch dachte, es wird viel schneller gehen, denke ich nun, die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, aber es ist ein langsamer Prozess. In den letzten drei Jahren hat sich viel Positives getan, was das Mindset, also die Einstellung gegenüber Digital Assets, anbelangt. Aber die Schleusentore werden sich erst mit einem Leuchtturmprojekt öffnen. Die Schätzungen, die für 2027 von einem Marktpotenzial für Digital Assets von 24 Billionen US-Dollar ausgehen, sind jedenfalls schon mehr als eine Vision. Derzeit fehlen noch technische und rechtliche Voraussetzungen. So ist z.B. auch die zivilrechtliche Dimension der Tokenisierung völlig ungeklärt. Sprich, wann geht bei einer Übertragung eines Token das Eigentumsrecht über? Darauf gibt es noch keine rechtlich präzise Antwort.

Sehr geehrter Herr Frankl, vielen Dank für das Gespräch.

Concardis und Salamantex ermöglichen Bezahlen mit Kryptowährungen am POS in ganz Österreich

Concardis, als Teil der Nets Gruppe einer der führenden Paymentdienstleister in Europa, und Salamantex, österreichischer Spezialist für die Entwicklung von Softwarelösungen für die Krypto-Bezahlung, rollen die Akzeptanz digitaler Währungen wie Bitcoin, Ether oder Ripple flächendeckend in Österreich aus.

So ermöglichen sie allen Händlern, Dienstleistern oder Gastronomen, Kryptowährungen neben andern klassischen Zahlmethoden auf gängigen Zahlungsterminals von Konsumenten anzunehmen. Die Ausweitung in weiteren europäischen Ländern ist geplant, hängt aber aktuell noch an der jeweils nationalen Regulierung. In Österreich hingegen ist die Krypto-Akzeptanz bereits klar geregelt.

„Wir haben gemeinsam mit Salamantex in den vergangenen Monaten bereits Erfahrungen bei Kryptowährung und der entsprechenden Zahlungsakzeptanz gesammelt und gehen damit jetzt in ganz Österreich in den Handel“, sagt Robert Hoffmann, CEO von Concardis und Nets Merchant Services. Unabhängig davon, ob Kryptowährungen in Zukunft als Anlageobjekte oder Zahlungsmittel reguliert werden, viel entscheidender sei, so Hoffmann: „Die Einführung digitaler Währungen durch die Zentral- und Nationalbanken ist nur eine Frage der Zeit. Der E-Euro, der E-Franken oder die E-Krone werden kommen, die zugrundeliegende Technologie ist die gleiche wie bei den Kryptowährungen. Und sie werden den Zahlungsmarkt grundlegend verändern. Als Vorreiter in der Akzeptanz digitaler Währungen sammeln wir damit heute weiter praktische Erfahrungen, die in naher Zukunft elementar für Zahlungsdienstleistungen in Europa sind.

„Gemeinsam mit Concardis haben wir einen weiteren Meilenstein für die Akzeptanz von digitalen Währungen erreicht“, sagt René Pomassl, CEO von Salamantex. „Unser Anspruch, vertrauenswürdige und sichere Softwarelösungen zu entwickeln und dabei die regulatorischen Vorgaben in jedem Land fachgerecht umzusetzen, trägt wesentlich dazu bei, dass Krypto-Payment an der Kasse und online bald genauso selbstverständlich sein wird, wie wir das von der Kreditkarte seit Jahrzehnten gewohnt sind. Wir wollen das Bezahlen mit digitalen Assets – seien es Bitcoins, Ether oder in Zukunft der E-Euro – für die breite Masse verfügbar machen.“

Wer künftig in Österreich Bitcoin und Co. akzeptieren möchte, kann das ebenso einfach tun, wie sonstige bargeldlose Zahlungen anzubieten. Die Option Krypto-Bezahlung inkludiert einen Vertrag mit Concardis und Salamantex sowie ein entsprechendes kryptofähiges Terminal. Einige der aktuellen Concardis-Terminals sind bereits mit der Schnittstelle ausgestattet, diese müsse nur freigeschaltet werden.

Die unkomplizierte Einrichtung des innovativen Angebots hat auch den Juwelier Altmann überzeugt, Kryptowährungen als Zahlungsoption in seinem Ladengeschäft in der Nähe von Wien anzubieten: „Als Uhren- und Schmuckhändler kennen wir uns mit Werten und Tradition aus“, sagt Inhaber Zsanett Rado und ergänzt: „Aber so beständig unsere Produkte sind, so individuell und nah am Zeitgeist denken wir unseren Kundenservice. Wir hatten bereits Kunden, die gefragt haben, ob sie mit Kryptowährungen bezahlen können.“ Andere seien überrascht, wenn sie von der Möglichkeit hörten, im Laden mit Bitcoin und Co. bezahlen zu können. „Es ist wunderbar, dass wir unseren Kunden eine Vielfalt anbieten können – bei Uhren und Schmuck und bei der Art, wie sie bezahlen. Beides wirkt sich positiv aus auf unser Geschäft“, so Rado.

Auch für die Kunden ist das Bezahlen mit Kryptowährungen einfach: Auf dem Terminal wird die entsprechende Kryptowährung ausgewählt, es erfolgt eine Kursanfrage über den Kaufbetrag und schließlich kann der Kunde mit seiner Krypto-Wallet eine QR-Code-basierte Zahlung durchführen. Der Händler erhält den Warenwert zum Zeitpunkt der Transaktion und hat keinerlei Risiko im Hinblick auf mögliche Kursschwankungen. Er kann wählen, ob er den Kaufpreis in Euro oder den entsprechenden Betrag in der Kryptowährung erhalten möchte. Für den Händler fallen dabei gängige Transaktionsgebühren an, die vergleichbar sind mit Kreditkartengebühren.

Salamantex setzte früh auf eine starke Compliance, um durch Partnerschaften mit Acquirern wie Concardis rasch international starten zu können. Die aktuellen Regularien lassen diese flächendeckende Zahlungsakzeptanz bislang nur in Österreich zu. Doch andere europäische Länder, inklusive Deutschland, arbeiten aktuell an der Regulierung des Marktes. „Sobald der Kontext und die Regeln auch in anderen europäischen Ländern durch die Behörden festgelegt wurden, sind wir bereit, mit Salamantex die Krypto-Akzeptanz weiter zu expandieren und Händlern jeweils auch dort anzubieten“, so Hoffmann.<<

Quelle: APA, Foto: Youtube

Neuerscheinung: Kryptosteuerguide 2021

Gemeinsam mit Blockpit und KPMG hat der Linde Verlag den Kryptosteuerguide 2021 herausgebracht. Der Ratgeber richtet sich insbesondere an Anleger und Investoren in Digitale Assets und beantwortet praxisnah alle ertrag- und umsatzsteuerlichen Fragen rund um Bitcoin & Co.

Seit Anfang des Jahres sorgt das Thema Bitcoin erneut für viel Aufmerksamkeit in den Medien. Nicht zuletzt durch die Entscheidung von großen Konzernen, Teile ihrer Geldreserven darin zu investieren. Auch unter österreichischen Kleinanlegern werden Krypto-Assets in unterschiedlichen Formen als Finanzinstrument immer beliebter. Eine zuverlässige Informationsquelle für alle Fragen zum Thema Steuerrecht bei Kryptowährungen bietet der Kryptosteuerguide 2021.

Das Autorenteam - MMag. Michael Petritz, LL.M. TEP, Partner, Tax bei KPMG Austria, Florian Wimmer, BSc, Co-Founder und CEO Blockpit und Michael Deichsel, MSc (WU), Senior Associate, Tax bei KPMG Austria – liefert mit dem Guide eine praktische Anlaufstelle für ertrag- und umsatzsteuerliche Belange, welche bisher nur rudimentäre Regelungen seitens der nationalen Finanzverwaltung bzw. des Gesetzgebers erfahren haben und erläutert die aktuelle Rechtslage. Auch Sonderthemen im Zusammenhang mit Kryptoassets (zB Hardforks, Airdrops, Staking uvm.) werden behandelt.

„Die korrekte steuerliche Behandlung von Kryptowährungen ist eine komplexe Materie, die Einzug in den Arbeitsalltag von Steuerexpertinnen und -experten hält. Mit dem Kryptosteuerguide 2021 wollen wir Anleger und Experten unterstützen und eine praxisnahe Orientierungshilfe zur Verfügung stellen“, so Mag. Klaus Kornherr, Geschäftsführer des Linde Verlags.

Florian Wimmer, CEO und Mitgründer von Blockpit:

Florian Wimmer (CEO, Blockpit) Foto: Blockpit

„Unser Ziel ist es, das Vertrauen in den blockchainbasierten Finanzmarkt zu stärken sowie eine maßgebliche Effizienzsteigerung durch standardisierte Softwarelösungen anzubieten. Compliance ist nur mit klaren Vorgaben und einer lückenlosen Dokumentation aller Transaktionen der Marktteilnehmer möglich. Im Vorjahr hat das hochgerechnete Steueraufkommen durch realisierte Kursgewinne bereits rund 375 Mio. Euro betragen, was die Dringlichkeit von Transparenz und Rechtssicherheit nochmal unterstreicht.“

Kryptosteuerexperte bei KPMG Austria MMag. Michael Petritz LL.M. TEP: „In unserer täglichen Praxis häufen sich die Kundenanfragen rund um Kryptowährung und Steuern. Gerade in Zeiten von steigenden Kursen spielt der Steueraspekt natürlich bei Veranlagungs- und Deinvestitionsentscheidungen eine entscheidende Rolle.<<

Last Price in USD	NAME	PCT CHANGE YTD
57.703,47	Bitcoin/US-DOLLAR	99,19
630,24	Bitcoin Cash	84,40
263,91	Dash	166,72
6,26	EOS	142,39
2.064,44	Ethereum	179,85
19,03	Ethereum Classic	238,14
222,89	Litecoin	80,24
273,95	Monero	74,44
0,99	XRP	346,95
188,55	Zcash	199,08

Kurse vom 8.4.2021 / Quelle Kurse: Bloomberg

Tansanit als Investmentstein

Tansanit, weltbekannt durch den Film „Titanic“ ist mittlerweile viel mehr als nur ein Modestein. Tansanit (benannt nach seinem einzigen Fundland auf der Erde, Tansania) ist, da es nur einen bekannten Fundort gibt, ist sehr selten und dadurch stark im Wert steigend.

Tansanit gehört zur mineralischen Gruppe Zoisit, da sich der Name auf englisch aber wie „suicide“ (Selbstmord) anhört, wurde er nach seinem Ursprungsland umbenannt. In seiner besten Form ist Tansanit blau, die zweitbeste Qualität weist zudem noch ein violettes Funkeln auf. Tansanit hat eine Härte von 6,5 bis 7 ist also relativ weich. In der Natur kommt er in Blau-, Violett- und Brauntönen vor. Erhitzt man ihn auf 320° Celsius, erhält er seine berühmte blaue Farbe. Da das Erhitzen unerwünschte Braun- und Violetttöne ausbrennt, findet man nur wenige ungebrannte Steine am Markt. Dies ist international auch anerkannt. Nur sehr wenige Tansanite haben diese blaue Farbe von Natur aus, ohne erhitzt worden zu sein.

Außerdem weist dieser Stein auch starken Pleochroismus auf. Das bedeutet, dass der Stein aus unterschiedlichen Blickrichtungen verschieden Farben oder zumindest unterschiedliche Farbtöne aufweist. Obwohl das natürlich ist, sollte bei Investmentsteinen darauf geachtet werden, dass dies nicht der Fall ist, da man sich hier eine einheitliche Farbe wünscht.

Es gibt eine hübsche Legende zum Thema Tansanit: Minenarbeiter saßen nach getaner Arbeit am Lagerfeuer und warfen bräunlichblaue Steine hinein. Am Morgen fanden Sie leuchtend blaue Steine in der Asche. Wahrscheinlicher ist es, dass mit den Steinen Versuche zur thermischen Behandlung gemacht wurden.

Tansanit kommt auch in großen Größen vor, deshalb empfiehlt es sich, Steine erst ab 5ct aufwärts zu kaufen. Sie sollten eine tiefblaue Farbe haben, intensiv leuchten und hochrein (augenrein) sein. Vom Kauf heller, kleiner Tansanite ist definitiv abzuraten. Im Vergleich zu anderen Edelsteinen ist der Tansanit derzeit bezogen auf den Preis pro Carat günstig zu erwerben. Wenn man darauf vertraut, dass das 7x1,2 km große Fundgebiet bald ausgebeutet ist, kann diesen Stein derzeit noch relativ günstig erwerben.

Das Zertifikat spielt bei Tansanit vor allem dann eine Rolle, wenn es sich um naturfärbige Steine handelt. Die Herkunftsbestimmung entfällt bei diesem Stein komplett, da es nur ein Herkunftsgebiet gibt. Vorsicht ist beim Kauf vor Ort geboten, da der Stein dort mindestens das 3 bis 4 fache seines europäischen Preises kostet.

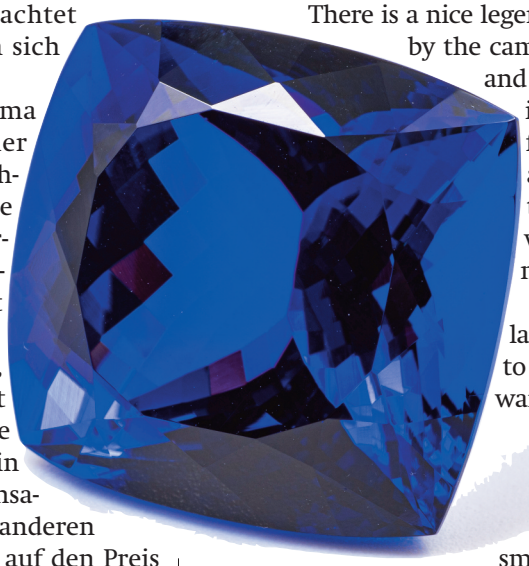
Mehr Info: KLICK

Tanzanite as an investment gem

Tanzanite, which became world-famous through the movie "Titanic" is now much more than just a fashion gem. Tanzanite is named after Tanzania, the only country on earth where it is found. Consequently, since there is only one known site, it is exceedingly rare, and greatly increasing in value.

Tanzanite belongs to the mineral group Zoisit, but as the name sounds like "suicide" in English, it was renamed after its country of origin. Tanzanite of the highest quality is blue, and the second highest quality can also show shades of violet. Tanzanite has a hardness of 6.5 to 7 which is relatively soft. In its natural state, it is found in shades of blue, purple, and brown. If it is heated to 320° Celsius, it takes on its famous blue color. Since the heating burns out unwanted brown and violet tones, there are only a few unburned stones on the market. This is also internationally accepted. Very few tanzanites have this blue color by nature without being heated.

In addition, this stone also has strong pleochroism. This means that the stone has different colors or at least different shades when observed from different angles. Although this is natural, it should be ensured that this is not the case with an investment gem, as here one is looking for a uniform color.



There is a nice legend about tanzanites: miners sat by the campfire after a hard day at work and threw brownish-blue stones into it. In the morning they found bright blue stones in the ashes. However, it is more likely that experiments were made with the stones for use in thermal treatments.

Tanzanite is also available in large sizes, so it is recommended to only buy stones from 5ct upwards. They should have a deep blue color, glow intensely and have high purity (eye-clear). It is not advisable to buy bright, small tanzanite gems. Compared to other gemstones, when based on the price per carat tanzanite is currently cheap to purchase. If one can believe that the exclusive site of 7 x 1.2 km will soon be exploited, then this stone can still be purchased relatively cheaply right now.

With tanzanite the certificate mainly plays a role in the case of natural-colored stones. The determination of origin is not applicable in the case of this stone, as there is only one area of origin. Caution should be exercised when buying locally, as the stone costs at least 3 to 4 times more than the European price. More Information: KLICK

ADVERTORIAL / Text + Fotoquelle: TNG

von HERTA MARGARETE HABSBURG LOTHRINGEN

IMPERIAL ROYAL CUISINE

Lammbraten geschmort - Gerollter Lammschlögel

Zutaten:
1 – 1,5 kg Lammschlögel, etwas Olivenöl, 4 Knoblauchzehen, 1 Zwiebel, Thymian, Rosmarin, Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Salz, Pfeffer, Wurzelgemüse, etwas Tomatenmark, etwas Weinbrand,
0,5 l Rotwein, 1 l Wasser, etwas Honig.

Zubereitung:
Knoblauch fein hacken, mit etwas Olivenöl, Rosmarin, Thymian, Pfeffer und etwa Weinbrand gut vermischen und den gerollten Lammbraten in der Gewürz Marinade wenden, wenn möglich einige Stunden oder über Nacht in der Marinade zugedeckt ziehen lassen. Danach den Lammbraten in einer Pfanne von allen Seiten kurz anbraten.

Aus der Pfanne nehmen, das kleinwürfelig geschnittene Wurzelgemüse und Zwiebel in die Pfanne hineingeben, leicht anschwitzen, nach Belieben etwas Tomatenmark hineingeben und gut verrühren. Mit Rotwein ablöschen, mit Wasser aufgießen, alles gut vermengen , dann das Lammfleisch dazugeben, mit Rosmarin, Lorbeerblätter, Wacholderbeeren würzen.
Im Backrohr ca 1⁄2 Stunden bei 180 Grad und dann ca. 2 Stunden bei 100 Grad schmorren. Danach den Gemüserückstand durch ein Sieb passieren, die Sauce warm halten, eventuell mit Salz und Honig abschmecken.
Das Fleisch in Scheiben schneiden, auf Teller anrichten mit der Sauce übergießen, mit etwas geschmorrten Gemüse und Rosmarin Kartoffel servieren. Das Fleisch soll heiß serviert werden.

Fotos:HM Habsburg

Follow Herta Margarete Habsburg Lothringen

boerse-express.com

Redaktion:
H.M.Habsburg Lothringen
office@imperial-royal.com

Alle Angaben ohne Gewähr- Börse Express übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben.

Flexible
Bürolösungen
für jeden
Bedarf!
100%
flexibel.
In guten wie
in Krisenzeiten.
Machen Sie sich keine Sorgen: Ob Sie Ihre Bürofläche kurzfristig aufstocken oder reduzieren möchten, variable Mietzeiten schon ab 1 Monat bevorzugen oder eine monatliche Kündbarkeit in Betracht ziehen: myhive am Wienerberg ist für jeden Bedarf Ihr verlässlicher Partner.
amwienerberg.com
Wien . Bratislava . Warschau . Budapest . Prag . Bukarest . Düsseldorf
myhive
AM WIENERBERG
Anzeige

LIFESTYLE-SECRETS by Beatrice Körmer

TALK WITH BEATRICE

Interaktiv: Bild klicken für mehr Info

VON
BEATRICE KÖRMER
MISS VIENNA, MODEL, MODERATORIN, SÄNGERIN, INFLUENCERIN

Nadine Schratzberger: Mastermind, Founder und Inhaberin von Montreet

Nadine Schratzberger studierte „Mode & Design“. 2016 hat Sie mit der Firma Montreet ein eigenes Mode-Label gegründet. Sie produziert funktionelle Sportbekleidung aus wiederverwertbaren Materialien, die fair produziert werden.

BEATRICE: Was war für Sie der schönste Moment in Ihrem Leben?

NS: Es gibt so viele schöne Momente - Einer davon ist, als ich live miterleben durfte, wieviel Kraft ein junges Mädchen wie Greta Thunberg hat um so viele Menschen zu bewegen und animieren. - Fridays for Future Freitag in Wien.

BEATRICE: Ist Ihr Lieblingskünstler jemand, den Sie gerne persönliche kennen lernen würden?

NS: Christopher Raeburn - er ist zwar Modedesignern, aber der Vorrreiter in Fragen Upcycling/Recycling - ich machte auf seine Art Kunst. Ihn würde ich sehr gerne persönlich kennen lernen.

BEATRICE: : Was verbindet Sie mit Ihren besten Freunden?

NS: Gute interessant Gespräche / Diskussionen. Einfach gemeinsame Abenteuer und die Zeit die wir zusammen haben, wo man abschalten kann und an nichts wichtiges denken muss. Freunde zeigen dir nicht den Weg - Sie unterstützen dich bei deinem Lebensweg

BEATRICE : Können Sie in Bücher eintauchen und die Welt rundherum vergessen?

NS: Definitiv - am liebsten lese ich Bücher auf einer wahren Begebenheit - da kann ich noch mehr eintauchen und so tun als wäre ich auch gerade dort.

BEATRICE: Ist Ihr Beruf etwas, dass Sie schon immer machen wollten?

NS: Ich erfülle mir mit diesem Beruf einen Traum, den ich schon immer hatte. Ich könnte mir nichts anderes vorstellen.>>

Fotos: dritter.akt

Alle Angaben ohne Gewähr- Börse Express übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben.

TALK WITH BEATRICE

Interaktiv
Bild klicken für mehr Info

BEATRICE : Wenn Sie in ferne Länder reisen, wo zieht es Sie hin?

NS: In die Berge jedes Landes - natürlich mit dem Zug.

BEATRICE : Worin sehen Sie Schönheit?

NS: Für mich ist Schönheit auch ein schön gemachtes Bett. Es ist einfach die Einfachheit und das Sein des Alltags, der einfach schön ist.

BEATRICE : Wenn Sie das Rad der Zeit zurückdrehen könnten, würden Sie etwas ändern?

NS: Eigentlich nicht, es ist schon alles gut so, wie es gekommen ist.

BEATRICE : Was bedeutet für Sie Lifestyle bzw. wie leben Sie ihn?

NS: Ich versuche keinem genauen Lifestyle hinterher zu jagen. Ich leben in der Generation „wir müssen was ändern“ und versuche jeden Tag mit meinen Möglichkeiten die Welt etwas besser zu machen. Das ist für mich Lifestyle.

BEATRICE : An welchen Projekten arbeiten Sie zur Zeit?

NS: An verschiedensten - Recyclingprozessen, Herstellung von organischen Materialien, Kreislaufwirtschaft in der Mode und die Möglichkeiten dahinter. / Resell, Rent etc.

BEATRICE : Welche Erfahrungen haben Sie mit Investments?

NS: Ich habe mich schon viel mit Investments und Investoren beschäftigt, diskutiert, Möglichkeiten ausgeschöpft etc. Aber über dieses Stadium bin ich noch nicht weiter gekommen.

BEATRICE : Worauf schauen Sie und legen Sie Wert bei einer Geldanlage?

NS: Ich erkundige mich über das Institut selbst und die Möglichkeiten der möglichen Nachhaltigkeit, die eine Geldanlage bringen kann.

Fotos dritter.akt

Alle Angaben ohne Gewähr- Börse Express übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben.

IMMOBILIEN DER WOCHE

FÜR ANLEGER, ALS URLAUBSDOMIZIL ODER DEN EIGENGEBRAUCH: WOHNUNGEN IN STADT UND LAND

Salzburg: Wo nicht nur des Anlegers Äuglein zu glänzen beginnen ...

Bild: Sujet Stadt Salzburg, pixabay - W. Zimmel

Harald Fercher harald.fercher@boerse-express.com

Immobilien in Salzburg sind ein heißbegehrtes Gut. Das zeigt die Preisentwicklung. 2016 kostete eine 100 Quadratmeterwohnung in der Stadt Salzburg im Schnitt 580.000 Euro, 2021 sind es um 101.000 Euro mehr.

Viel Licht zu einem attraktiven Preis

Bild: Poetsch Immobilien auf Immolive24

Wohnungen wie diese sind in der Stadt Salzburg nur mehr schwer zu haben. Für die 84 m² große Eigentumswohnung spricht nicht nur die sehr gute und zugleich ruhige Lage, sondern auch der individuelle Flair der Wohnung sowie des gesamten Hauses. Zentral gelegen überrascht das Objekt beim Blick aus dem Fenster mit viel Grün. Das Wohnhaus mit insgesamt 16 Wohnungen ist umsäumt von einem großen Garten, der gemeinschaftlich genutzt werden kann.

Die Wohnung besteht aus einem Vorraum, einer großzügig möblierten Küche (inkl. Geräte) - welche auch Platz für einen Essbereich bietet. Zwei Schlafzimmer, ein großes lichtdurchflutetes Wohnzimmer und ein neuwertiges, großzügig angelegtes Bad komplettieren das Objekt. Der Preis für die, in Salzburg-Maxglan gelegene Eigentumswohnung darf - angesichts der in der Stadt Salzburg üblichen Preise (siehe Vorspann) - durchaus als attraktiv bezeichnet werden kann.

ECKDATEN

Viel grün und doch zentral gelegen

Wohnfläche: 84,00 m²;

Zimmer: 3; Badezimmer und WC - sofort verfügbar

Preis: 399.000 Euro

Makler: Poetsch Immobilien - Carinna Szybalski

ALLE DETAILS HIER (EINFACH KLICKEN).

IMMOBILIEN DER WOCHE

Bad Gastein: Dem (Wohn)Himmel so nah

Bild: Sage Immobilien auf Immolive24

Vermieten oder doch lieber selber nutzen? Diese Frage muss jeder für sich selbst entscheiden - Fakt ist, dass bei den im Jahr 2019 generalsanierten Wohnungen beides möglich ist. Die 14 Wohneinheiten (30 - 163 m²) bestechen durch hochwertige Materialien und einen modernen Stil - Balkon/Terasse inklusive.

ECKDATEN

Bad Gastein - Jahrhundertwendehaus

Wohnflächen: 30,55 - 163,34 m² - Preis: ab 189.000 Euro
Diese und weitere Eigentumswohnungen in Bad Gastein bzw Bad Hofgastein auf einen Klick:

KONTAKT & DETAILS HIER (EINFACH KLICKEN).

Zell am See: Appartement zum Verlieben

Bild: absolut Immobilien auf Immolive24

Elegantes Appartement mit grandioser Aussicht auf den See! Das perfekte Investment in einer der Top-Regionen des Landes Salzburg. Das Appartement kann sowohl selbst genutzt als auch an Touristen vermietet werden. Neben einem hauseigenen Wellness-Center mit Sauna, Ruheraum und Ruhebereich im Freien steht auch ein exklusiver Badestrand zur Verfügung. Das Appartementhaus verfügt zudem über ein Rezeption und einen Frühstücksraum.

ECKDATEN

Top-Investment in einer Top-Region

Wohnfläche: 84 m² - Balkon/Terasse: 16 m² - 3 Zimmer, 2 Badezimmer - Wellnessbereich absolut Immobilien GmbH

KONTAKT & DETAILS HIER (EINFACH KLICKEN).

Reitdorf bei Flachau: Modernes Leben mit viel

Bild: immocon Immobilien auf Immolive24

Exklusives, nach Süden ausgerichtetes Projekt mit vier Wohneinheiten in Reitdorf. Das Objekt liegt am Rande einer kleinen Siedlung in leichter Hanglage zwischen den Orten Flachau und Altenmarkt auf rund 1030 Höhenmetern in bester Sonnen- und Ruhelage. Drei Einheiten stehen noch zur Verfügung.

ECKDATEN

Premiuim Living

Wohnfläche: 74,1 - 124,2 m² - Zimmer: 3 - Badezimmer: 1 bzw 2
Preise: auf Anfrage

immocon Immobilienconsulting

KONTAKT & DETAILS HIER (EINFACH KLICKEN).

83 TOP-IMMOBILIEN AUF EINEN KLICK

Handarbeit statt Algorithmus: 83 ausgewählte Eigentumswohnungen in der Stadt Salzburg bzw. im Salzburgerland auf einen Blick.

Eigentumswohnungen für Anleger und zur Eigennutzung ...

ALLE DETAILS AUF EINEN BLICK HIER:

(EINFACH KLICKEN).